

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 23 (1945)
Heft: 5

Artikel: Pilzmücken
Autor: Steenken, Edouard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entdeckung des Vitamins D geführt hat. *Unidans* erhielt durch Ultraviolett-Bestrahlung dieses Sterins die erste antirachitisch wirksame Substanz (Vitamin-D₂). Die Hefe enthält geringe Quantitäten Vitamin D, Pilze dagegen führen mehr Vitamin D oder Ergosterol.

Vitamin E ist in Spuren in Hefe. *Schopfer* und *Blumer* konnten zeigen, daß es auf die Entwicklung von *Melandrium album* einen hemmenden Einfluß ausübt.

Chlorophyllfreie Pflanzen, wie Hefepilze, enthalten kein *Vitamin K*, Bakterien können dagegen produzieren (Koch- und Colibazillus.)

Vitamin H, als Bios, wurde erstmals aus Hefe isoliert. «Die heute auf dem Gebiet der Enzymlehre vorliegenden Erkenntnisse rechtfertigen die Bedeutung durchaus, die man den Vitaminen für den Ablauf der intrazellulären Vorgänge der Pflanze zumißt», bemerkt die Zeitschrift «Die Vitamine».

Diese Vitamine sind also als wachstumsfördernde Mittel unentbehrlich und was für die Pilze gilt, gilt auch für höhere Pflanzen. In der Tat werden heute schon synthetische Vitamine, wie sie in Schweizer Fabriken hergestellt werden, den Pflanzen zugegeben. Man hat schon schöne Resultate erzielt und sie können für die ganze Landwirtschaft sehr wichtig werden. Dr. Scheurer

Pilzmücken

Man kann unser Jahrhundert recht eigentlich als ein Säkulum der erstaunlichen Dinge bezeichnen. Nachdem der Mensch die Elektrizität, einen der anonymen Kraftströme des Äthers und das technisch nie restlos erklärbare Reich der Strahlen entdeckt (und keineswegs «erfunden») hat (man denke nur an das Radio, das in die letzte Wildheuerhütte eine Beethovensche Symphonie zu senden vermag); das Automobil und das Flugzeug auf immer perfektere Art verbesserte, löst eine erstaunliche Tatsache die andere ab. Ginge die Kultur und innere Zähmung der Bestie Mensch damit Hand in Hand – das Goldene Zeitalter wäre wahrhaftig nicht mehr so fern. Aber eben – alle diese genialen Realisierungen technischer Überlegungen haben die grausamste Sünde des Menschengeschlechts, den Krieg, nicht abschaffen können. Ja, sie zeigen gerade hier ihre ganze furchtbare dämonische Kehrseite, so dass amerikanische Sektierer der närrischen Auffassung huldigen können, die Technik sei die ureigenste Domäne des Teufels.

Nun kann das Gesetz des Krieges, das raschestes Handeln bedingt, die menschliche Schöpfer- und Erfinderkraft auf eine unerhörte Weise anregen. Da jagen sich in atembeklemmender Folge die immer wieder neuesten Jäger- und Bombertypen, Handfeuerwaffen und Antitankgeschütze.

Erstaunliches in Menge, nicht wahr?

Nur merkwürdig: Wir haben es hier mit einem Erstaunen zu tun, das uns das Herz nahezu gefrieren macht. Es weht uns an wie ewiger Winter, in welchem kein zärtlicher Gedanke mehr keimen will. Diesem glanzlosen Erstaunen ist die Trauer, ja oft ein schwarzer Pessimismus beigegeben: dient doch jede Erneuerung und Verbesserung dazu den Menschen rascher und präziser zu töten.

Ein gewisser Trost bleibt einzig jenen, deren magischer Verbundenheitskreis über den Nächsten hinaus die ganze Schöpfung umschliesst. Hier quillt trotz aller Zerstörungen das ewige Erstaunen, hier lebt und webt ein Lebendiges, das man zwar beleidigen, schmähen, dem man ins Gesicht schlagen, aber das man nicht tilgen oder morden kann.

Ins Innerste *dieser* Schöpfung kann der Krieg nicht treffen. Sie ist voller Gebärkraft – mitten im Tod. Sie ist wirklich – erstaunlich. Da geht ein Forscher, unbekümmert um Hass, Kampf und Vernichtung durch den Wald und forscht dem Leben der Pilzmücken nach. Pilzmücken? O so winzig, grad noch mit dem blossen Auge zu erkennen, wahrlich keine Sache, deretwegen sich ein grosses Hallo breitmachen wird. Aber dieser Mann sammelt sie mit unendlicher Geduld, diese winzigen Tierchen Gottes, entziffert unter dem Riesenauge des Mikroskops ihr Flügelgeäder, ihre Mundwerkzeuge und entdeckt – man höre und staune! – 65 Gattungen mit rund 500 Arten! Er erfasst nicht einmal alle Arten, vielleicht sind einige so selten, dass man jahrelang die riesigsten Wälder durchstreifen müsste, um ihnen zufällig zu begegnen.

Wahrlich, ist dies eine merkwürdige Exkursion und in solcher Zeit!

Was hat eine Pilzmücke schliesslich auch mit einem Langstreckenbomber zu tun! Sehr wenig, nicht wahr?

Und doch – an diese Pilzmücke heftet sich unser heiliges Staunen. Hier tritt ein Glänzen in unsere Augen, kein eisiger Hauch macht das Herz gefrieren und stürzt es in eine trostlose Leere. Hier sind wir einem verborgenen Mysterium nah, hier kann ein schimmerndes Flügelpaar, dünn nahezu wie die Luft selbst, uns in Entzücken versetzen, hier klopft uns das Herz, hier umzirkt uns der Zaubergarten der Schöpfung.

Natürlich: Mit einer solchen «Philosophie» haben wir den Krieg, dieses Ungeheuer des Kosmos, nicht überwunden. Aber, dass uns eine Mücke geheimnisvoller, grösser und sinnvoller als Panzer, Bunker und Bombe dünken mag, das ist vielleicht viel. Denn auch von solchen winzigen Punkten aus erobern wir Neuland!

Edouard Steenken

Mitteilung der Geschäftsleitung an die Sektionen

1. Im vergangenen Monat gelangten die Russula-Separata von Hans Walty zum Versand. Die Auflagezahl fußte auf Ihren Vorausbestellungen. Wir bitten Sie deshalb, die von Ihnen gewünschte Anzahl in Empfang zu nehmen.

2. Die Russula-Kartei von Hans Walty ist in Auftrag gegeben. Sollte die von Ihnen vorausbestellte Anzahl nicht stimmen, so bitten wir Sie, bis zum 30. Mai die neue Bestellung, mit dem Vermerk «alte ungültig», an F. Grütter, Mittelstrasse 729, Trimbach, zuzustellen.